

Japan stammt, wurde bisher noch nicht geprüft. KOBAYASHI (1970) gibt allerdings *Diaporthe eres* Nit. als Rindenpilz dieser Birken-Art an. Es ist jedoch nicht klar, ob es sich hierbei um die später von ARNOLD abgetrennte *Diaporthe alleghaniensis* handelt. Da Angaben über die Pathogenität des Pilzes fehlen, lassen sich auch hieraus keine Schlüsse ziehen.

Was die Frage der Wirtswahl und Wirtsanfälligkeit anbetrifft, so ist es denkbar, daß Birken-Arten, die bisher nicht mit *Diaporthe alleghaniensis* in Berührung gekommen sind, heftiger erkranken als Wirtspflanzen im Verbreitungsgebiet des Pilzes. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint es durchaus gerechtfertigt, alle ausländischen *Betula*-Arten wie auch unsere heimischen Birken phytosanitär besonders zu überwachen.

## Literatur

ARNOLD, R. H., 1966: A canker and foliage disease of yellow birch I. Description of the causal fungus, *Diaporthe alleghaniensis* sp. nom., and the symptoms on the host. *Canad. J. Bot.* **45**, 783–801.

ARNOLD, R. H., 1970: A canker and foliage disease of yellow birch. II. Artificial infection studies with *Diaporthe alleghaniensis*. *Canad. J. Bot.* **48**, 1525–1540.

CAYLEY, D. M., 1923: The phenomenon of mutual aversion between monospor mycelium of the same fungus (*Diaporthe pernicioso* Marchal) with a discussion of sex-heterothallism in fungi. *J. Genet.* **13**, 353–370.

HAHN, G. G., 1930: Life-history studies of the species of *Phomopsis* occurring on conifers. Part I. *Trans Brit. Mycol. Soc.* **15**, 32–79.

HAWBOLDT, S. S., 1947: Aspects of yellow birch dieback in Nova Scotia. *J. Forest.* **45**, 414–422.

HEPTING, G. H., 1971: Diseases of forest and shade trees of the United States. U. S. Dept. Agric. For. Serv. Handbook Nr. 386, 658 p.

KENNETH, J. and KESSLER, Jr., 1970: A survey of diseases affecting yellow birch seedlings. *Plant Dis. Repr.* **54**, 16–18.

KOBAYASHI, T., 1970: Taxonomic studies of Japanese *Diaportheaceae* with special reference to their life-histories. *Bull. Gov. Exp. St. No.* 226, 1–242.

WEHMEYER, L. E., 1933: The genus *Diaporthe* Nitschke and its segregates. Univ. of Michigan Press, Ann. Arbor. 349 S.

## Mitteilungen

### Entomologentagung 1980 in St. Gallen

Die nächste Entomologentagung, eine Gemeinschaftstagung der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e. V., der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft und der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, findet vom 16. bis 20. September 1980 in St. Gallen (Schweiz) statt.

Folgende Tagungsschwerpunkte sind vorgesehen:

1. Entomologische Aspekte der Ökosystemanalyse
2. Arthropoden und Umweltschutz
3. Lokomotion, Verhaltensphysiologie, Morphophysiologie
4. Nahrungsbioogie (Insekt-Wirtspflanze, Parasitismus)
5. Moderne Methoden in der Schädlingsbekämpfung  
(3. Statusseminar der vom deutschen Bundesministerium für Forschung und Technologie geförderten Arbeiten nebst thematisch verwandten Vorträgen)
6. Systematik, Taxonomie, Biogeographie
7. Freie Themen

Weitere Auskünfte erteilt die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e. V., Ludwigstraße 23/1, 6300 Gießen

### XIth International Symposium on Fruit Tree Virus Diseases, Budapest, 3. bis 11. 7. 1979

Seit 25 Jahren treffen sich die Wissenschaftler, die über Viruskrankheiten des Kern- und Steinobstes arbeiten, alle zwei bis drei Jahre zu einem internationalen Symposium. Der letzte Tagungsort war 1976 Heidelberg. Vom 3. bis 11. Juli 1979 fand in Budapest das XI. Internationale Symposium über Viruskrankheiten der Obstbäume statt, das von etwa 130 Teilnehmern aus 25 Ländern besucht wurde. Parallel zu dieser Tagung wurde außerdem das II. Internationale Symposium über Viruskrankheiten des Beerenobstes durchgeführt. Veranstalter und Organisator beider Tagungen war das Zentrum für Pflanzenschutz und landwirtschaftliche Chemie des Landwirtschaftsministeriums in Budapest, die fachliche Vorbereitung lag in den Händen von Frau Dr. NEMETH.

Auf dem XI. Symposium über Viruskrankheiten der Obstbäume wurden insgesamt 36 Vorträge gehalten. Außerdem wurden weitere 27 Arbeiten in einer Postersession zur Diskussion gestellt. Daneben boten die Demonstrationen auf den Versuchsfeldern und in den Laboratorien des Zentrums für Pflanzenschutz und des Forschungsinstituts für Obst- und Zierpflanzenbau, Budapest, sowie die Exkursion nach Siófok, Miskolc und Debrecen weitere Informationen und Gele-

genheit zum intensiven Erfahrungsaustausch. Aus dem umfangreichen Programm können deshalb nur einige Punkte hervorgehoben werden.

Ein wichtiges Thema des Programms war die Scharkkrankheit der Pflaume, des Pfirsichs und der Aprikose. Sie ist in Ungarn besonders für den Aprikosenanbau von großer wirtschaftlicher Bedeutung; die starken Fruchtsymptome an dieser Obstart wurden auf den Exkursionen demonstriert. Die Flugaktivitäten der scharkübertragenden Blattlausarten wurden durch Fänge in Gelbschalen und Saugfallen von JENSEN et al. (Ungarn) untersucht. Wie JORDOVIĆ (Jugoslawien) mitteilte, erfolgt die Ausbreitung der Virose vor allem in jungen Zwetschgenanlagen und hängt in ihrer Geschwindigkeit davon ab, ob scharkranke Bäume in unmittelbarer Nachbarschaft der Junganlagen stehen. Unterschiede in der Ausbreitung und Schadwirkung der Scharka bei zehn Pflaumensorten wurden von ZAWADZKA (Polen) über einen Zeitraum von sechs Jahren untersucht; nur leichte Fruchtsymptome traten bei 'Stanley' und 'Anna Späth' auf, recht widerstandsfähig gegen natürliche Infektion war 'Oullins Reneklode', vier der geprüften Sorten entwickelten drei Jahre nach der Infektion neben Blatt- und Fruchtsymptomen auch starke Rindenschäden. In den Versuchen von NEMETH und KÖLBER (Ungarn) reagierte die französische Pflaumenunterlage INRA GF 31 bereits ein Jahr nach der Infektion mit tiefen Rindenschnitten an jungen Trieben auf alle 89 untersuchten Herkünfte des Scharkavirus; die Unterlage wird daher als neuer Indikator für das Scharkavirus empfohlen.

Scharkähnliche Fruchtsymptome, die nicht mit dem Scharkavirus zusammenhängen, wurden vor einigen Jahren überraschend häufig in Süddeutschland und in der Schweiz an Zwetschen beobachtet. Aufgrund mehrjähriger Versuche vertrat SCHMID (Schweiz) die Ansicht, daß diese 'Pseudoscharka' auf einer genetischen oder physiologischen Störung beruht, die nur unter besonderen Bedingungen zur Auswirkung kommt; Befall mit bestimmten Viren kann das Auftreten der Schäden begünstigen. KLEINHEMPEL et al. (DDR) berichteten über den Nachweis des carnation ringspot virus bei Apfel, Birne, Sauerkirsche und Pflaume. Das Virus konnte wiederholt in diesen Obstarten nachgewiesen werden, eine Beziehung zu bereits bekannten Obstviren ließ sich aber trotz erfolgreicher Rückübertragung des isolierten Virus auf Apfel und Birne nicht erkennen. Der Einfluß latenter Apfelviren auf den Wuchs und Ertrag von Apfelbäumen ist nach Befunden von CAMPBELL (Großbritannien) abhängig von der verwendeten Unterlage; besonders ausgeprägt ist er bei Veredlungen auf M 9. In Versuchen mit der Triebsucht des Apfels (apple proliferation) stellte SEIDL (Tschechoslowakei) fest, daß im Sommer etwa 25 bis 50% der Augen befallener Bäume den Erreger der Krankheit übertrugen, während durch die Veredlung von Winterreisern derselben Bäume keine Übertragung der Krankheit erfolgte. Nach Mitteilung von SCHMID hat in der Schweiz die Rodung befallener Bäume praktisch keinen Einfluß auf die Ausbreitung der Triebsucht; auch in Apfelanlagen, in denen alle kranken Bäume entfernt wurden, zeigten die neugepflanzten Bäume nach sechs bis sieben Jahren wieder Befall.

HAMDORF (Bundesrepublik Deutschland) berichtete über die Testung von Birnensorten mit *Pyrus ussuriensis*, *Pyrusonia veitchii* und Quitte C7/1. Die Ergebnisse des Tests zeigten keine Übereinstimmung zwischen dem Nachweis des pear decline durch Rotlaubigkeit bei *P. ussuriensis* und dem Auftreten von Stammrillen bei *Pyrusonia veitchii* oder Wuchsschäden bei Quitte C7/1. Ein Zusammenhang zwischen den Ursachen der drei Indikator-Reaktionen wird daher bezweifelt. Über seine Erfahrungen beim Nachweis von Obstviren mit holzigen Indikatoren im Gewächshaus hielt FRIDLUND (USA) einen interessanten Vortrag: In vielen Fällen gab er dem Gewächshaustest den Vorzug vor dem Freilandtest, weil in entsprechend eingerichteten und gesteuerten Gewächshäusern durch optimale Bedingungen für die Entwicklung der Symptome die Vegetationszeiten erheblich verkürzt werden können; durch Rückschnitt der Testpflanzen nach sechs Wochen lassen sich auch mehrere „Vegetationsperioden“ unmittelbar aneinander anschließen.

Mehrere Vorträge beschäftigten sich mit dem serologischen Nachweis von Obstviren mit Hilfe des Elisa-Tests. Auch eine zweistündige Nachmittagsdiskussion war diesem Thema gewidmet. In Ungarn wird jetzt in Serientests die Phosphatase im Elisa-Test durch Peroxidase und ein entsprechendes Substrat ersetzt (BARNA-VETRÓ et al.). In Tests auf Prunus necrotic ringspot virus bei Apfel, Pflaume und Kirsche ließ sich der cherry necrotic ringspot strain leichter nachweisen als der apple mosaic strain; am sichersten waren die Tests im Frühjahr (BARBARA, Großbritannien). Für den Nachweis des chlorotic leaf spot virus im Elisa-Test wurde von DETIENNE et al. (Frankreich) empfohlen, in den Proben für jede Obstart einen speziellen Pufferzusatz zu verwenden. Für den Test auf das Scharkavirus schlug ADAMS (Großbritannien) vor, die Untersuchungen an Wurzelproben durchzuführen.

Während der Besichtigung der Obstanlagen und Versuchsfelder in West- und Nordungarn boten sich viele Möglichkeiten, über Reaktionen von Indikatorpflanzen am Objekt zu diskutieren und die Durchführung der Obstvirustestung in Ungarn kennenzulernen. Erwähnt sei hier nur, daß neu eingeführte Obstsorten oder Unterlagentypen zunächst auf einem Quarantänefeld angebaut werden und erst nach einer Virustestung und pomologischen Überprüfung in die Kernquartiere überführt und für die Vermehrung freigegeben werden. Die Vielseitigkeit der Tagung bot allen Teilnehmern eine Fülle von Anregungen. Darüber hinaus wird die herzliche Aufnahme und Betreuung durch die Gastgeber den Symposiumsbesuchern in angenehmer Erinnerung bleiben. Den Organisatoren der Tagung sei deshalb für die viele Mühe, die sie sich mit Vorbereitung und Durchführung des Symposiums gegeben haben, herzlich gedankt.

L. KUNZE (Dossenheim)

#### Die Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt gibt bekannt:

#### Siebenundvierzigste Bekanntmachung über die Zulassung der Pflanzenbehandlungsmittel\*)

(Vom 3. Dezember 1979, veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 240 vom 22. Dezember 1979)

1. Auf Grund des § 10 Abs. 2 des Pflanzenschutzgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Oktober 1975 (BGBl I S. 2591, 1976 I S. 1059), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 16. Juni 1978 (BGBl. I S. 749), wird in der Anlage 1 bekanntgemacht, welche Pflanzenbehandlungsmittel seit der sechsundvierzigsten Bekanntmachung vom 24. September 1979 (Bundesanzeiger Nr. 194 vom 13. Oktober 1979) zugelassen sind oder bei welchen die Zulassung beendet ist.

2. Die Liste der zugelassenen Pflanzenbehandlungsmittel – Anlage zur dreißigsten Bekanntmachung über die Zulassung der Pflanzenbehandlungsmittel vom 1. Februar 1977 – ist wie in der Anlage 2 angegeben zu ergänzen bzw. zu ändern.

Braunschweig, den 3. Dezember 1979

Biologische Bundesanstalt  
für Land- und Forstwirtschaft  
Abteilung für Pflanzenschutzmittel  
und Anwendungstechnik  
gez. Dr. Th. VOSS

\*) Pflanzenbehandlungsmittel sind Pflanzenschutzmittel und Wachstumsregler. Hierzu gehören auch Zusatzstoffe.

#### Anlage 1

Bezeichnung des Pflanzenbehandlungsmittels	Wirkungs- bereich	Zul.-Nr.	Inhaber der Zulassung (weitere Kennbuchst. bezeichnen die Vertriebsunternehmen)
<i>Zulassungen</i>			
Arcotin	P	0170-60	ASU
BASF-Fungizid 407	F	02964	BAS
Baytan F	F	03153	BAY
Baytan Universal	F	03154	BAY
bella rosa	F	02583-60	ZUL
Blumetta-Ameisenmittel	I	01689-62	PAR
Fortrol Flüssig	H	02800	DSC
Ledax insekt Spray	A, I	0218-60	SCT
Panoctin Plus	F	03022	DSC
Ridomil Granulat	F	03081	CGD
Telkar 50 Wp	H	03130	MON
Unkraut-Vernichter-Total	G	02571	ELS
VAPstrip 100	I	01192-60	FRO
vitaflo	I	02969-60	ZUL
<i>Beendigung von Zulassungen</i>			
AAdivos-Flüssig	I	01599	ASU
AAlindan-Flüssig	I	01643	ASU
Aglutox Streumittel	I	0087	SCH
Aldrin-Streumittel	I	01053	HIN, PRO
Aldrin Streumittel „Stähler“	I	0625	ASU
Asef Schneckenkorn	M	02080	ASF
Avadex BW 10 G	H	01952	MOD, BAS, CME
Banvel DPT	H	02929	SCH, CME
Basagran DP Pulver	H	01864	BAS
Basinex P-Granulat	H	02039	BAS
Brombal	H	02830	HOE
Cartox	I	0778	DEG, DGS
Casoron-133 Spritzpulver	H	0026	SCH
Chryzopon	W	02999	ACF, HUB
Chryzosan	W	02998	ACF, HUB
Chryzotek	W	03000	ACF, HUB
Clarosan 1 G	H	02212	CGD
Cumarax Ratten- und Mäuseköder	R	0185	SPI, URA
Der Insektenvertilger für Gartenpflanzen Ciba-Geigy	I	02049	CGD
Detmolin M	I	0726	FRO
Detmol-Konzentrat MA	I	0309	FRO
Detmolin V	I	0308	FRO
Detmol-Konzentrat VAP	I	0397	FRO
Dipterex flüssig	I	01414	BAY
Dirimal	H	02413	ELA
Dowpon-Granulat	H	0118	SCH, CME, DOW
ETOX	I	0779	DEG, DGS
Euflocta-Zierpflanzenspray	A, I	02101	NEU
Faligrün 125	F	01544	CGD
Faneron MP	H	01257	CGD
FOG 3	I	0396	FRO
Gamma – Stäubemittel Bayer	I	02568	BAY
Geramid-Neu	W	02876	ASU
Grasrein Spieß-Urania	H	0859	SPI, URA
Hora Algama	H	02212-60	HOR
Knüllflex	G	02268	KNU
Kupferspritzmittel Stähler 45/50	F	0654	ASU
Lindamal neu	F, I	01453	BAY
ME 605 S	I	02000	BAY
Myctan Rosenspray	A, I	02029	NEU
Neudo-Gran	I	01278	NEU
Neudotox CMPP	H	0963-60	NEU
Neudotox DP	H	01275	NEU
Neudotox DP-T	H	02696	NEU
Neudotox Kombi	H	01270	NEU
Neudotox MP-D	H	0942-60	NEU
Novanox	H	02771	SCH
Panoctine Combi	F	02797	DSC
Prevenol 56	H	0126	SCH

Primatol i	G	01863	SCH
Supra-Grün Spritzmittel	F	02136	PRO
U 46 KV-Pulver	H	0935	BAS
Verindal Rapspulver	F, I	0120	SCH
Wacker Drawitox	H	02548	WAC
Synergid	Z	09003	ASU

## Anlage 2

## Änderungen und Ergänzungen

## 1. der Handelsbezeichnung

Aglukon Rasenrein Spritzmittel 01845	in	Rasenrein Spritzmittel
Atravit, 02940	in	Atravit RUSTICA
Atrazin 50 Wacker, 02711	in	Atrazin 50 F
Atrazin 500 fl Wacker, 02710	in	Atrazin 500 F flüssig
Atracco 7 – E, 0151	in	Attraco 7 – E RUSTICA
Derropren, 03109	in	Furesan

## 2. zum Inhaber der Zulassung bzw. zu den Vertriebsunternehmen

Atrid 50 L, 02954	streichen:	ASU
Avenge, 02473	streichen:	BASF
Bronox, 02329	einfügen:	ASU
Evisect, 02976	einfügen:	SPI, URA
Fisons-Herbazin Granulat „Total“, 02913	einfügen:	ASU
Konesta gekörnt, 0507	streichen:	NEV
	einfügen:	AZC
MCPA 43 flüssig, 0506	streichen:	NEV
	einfügen:	AZC
Nortron, 02559	einfügen:	ASU
Ortho Difolatan SK, 02581	einfügen:	RST

## 3. zu der Liste der Inhaber der Zulassung bzw. der Vertriebsunternehmen

einfügen:	AZC	Akzo Zout Chemie Nederland bv, Marketing Group Amsterdam, James Wattstraat 100 NL 1097 DM Amsterdam (Niederlande)
	ZUL	Zulauf GmbH Friedstraße 2, 6000 Frankfurt/Main 60
ändern:	DIL	Chemikaliengroßhandel Eva Dilg Nachf. Kraemer & Martin Postfach 5 44 4150 Krefeld
	WGB	WOLF-Geräte GmbH, Gregor-Wolf-Straße D-5240 Betzdorf/Sieg
streichen:	KNU	
	NEV	

## Zusätzliche Angaben zur siebenundvierzigsten Bekanntmachung

## 1. Zu den unter Nr. 1 aufgeführten Pflanzenbehandlungsmitteln:

Die für die einzelnen Mittel in Betracht kommenden Gefahrenbezeichnungen, R- und S-Sätze sowie weitergehende Warnhinweise sind den Länder-Giftverordnungen und Gebrauchsanweisungen zu entnehmen.

*Arcotin* (0170-60), ASU  
(Belag grobkörniger Mineralstoffe)  
Forst.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei FS-Garant 60 (0170).

*BASF-Fungizid 407* (02964)  
(26% Captan + 21,1% Mancozeb + 10% Nitrothal-isopropyl)  
Obstbau.

Gegen Schorf an Kernobst, 0,25% ab Austrieb im Abstand von 8–14 Tagen. Maximal 15 Anwendungen. Gegen Apfelmehltau, 0,25% ab Austrieb im Abstand von 8–14 Tagen. Maximal 12 Anwendungen.

Wartezeit: 14 Tage.  
Wirkung auf Bienen: B 4  
Wasserschutzgebietsaufgabe: –

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Baytan F* (03153), BAY  
(25% Triadimenol + 3% Fuberidazol)  
Ackerbau.

Saatgutbehandlungsmittel gegen Steinbrand und Flugbrand an Weizen, 150 g/100 kg Saatgut, gegen Schneeschimmel und Stengelbrand an Roggen, 150 g/100 kg Saatgut, gegen Flugbrand an Hafer, 150 g/100 kg Saatgut.

Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 3

Wasserschutzgebietsaufgabe: –

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 211, 212

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Baytan Universal* (03154), BAY

(10% Rabenzazole + 25% Triadimenol + 3% Fuberidazol)  
Saatgutbehandlungsmittel gegen Steinbrand und Flugbrand an Weizen, 150 g/100 kg Saatgut, Schneeschimmel und Stengelbrand an Roggen, 150 g/100 kg Saatgut, Streifenkrankheit an Gerste, 150 g/100 kg Saatgut, Flugbrand an Gerste und Hafer, 150 g/100 kg Saatgut.

Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 3

Wasserschutzgebietsaufgabe: –

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 211, 212

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*bella rosa* (02583-60), ZUL  
(250 g/l Bupirimate)

Obstbau, Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Nimrod (02583).

*Blumetta-Ameisenmittel* (01689-62), PAR  
(1,3% Lindan)

Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Ameisen-Streu- und -Gießmittel (01689).

*Fortrol Flüssig* (02800), DSC  
(50 g/l Cyanazine + 300 g/l 2,4-Dichlorprop-Salz)  
Ackerbau.

Gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Winterweizen und Wintergerste mit 5 l/ha zur Nachauflaufanwendung/Frühjahr, gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Sommergetreide – ausgenommen Sommerroggen – mit 4 l/ha zur Nachauflaufanwendung.

Wartezeit: (F)

Wirkung auf Bienen: B 4

Wasserschutzgebietsaufgabe: W 2

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 316, 415

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Ledax insekt Spray* (0218-60), SCT  
(0,09% Pyrethrum + 0,55% Piperonylbutoxid)

Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei 4-Blatt-Spray (0218).

*Panoctin Plus* (03022), DSC  
(300 g/l Guazatine + 20 g/l Imazalil)

Ackerbau.

Gegen Streifenkrankheit der Gerste 200 ml/100 kg Saatgut

Wartezeit: –

Wirkung auf Bienen: B 3

Wasserschutzgebietsaufgabe: –

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 211, 212

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Ridomil Granulat* (03081), CGD  
(5% Metaxalyl)

Hopfenbau.

Gegen Hopfenperonospora, Primärinfektion, 4 g/Stock streuen vor Austrieb, bei anhaltender Trockenheit einarbeiten, max. eine Anwendung.

Wartezeit: F

Wirkung auf Bienen: B 4

Wasserschutzgebietsaufgabe: W 2

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 415

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Telkar 50 Wp* (03130), MON  
(47% Linuron)

Zierpflanzenbau.

Gegen auflaufende Unkräuter in Ziergehölzanlagen (ab 2. Standjahr) vor dem Austrieb der Gehölze, 0,4 g/m<sup>2</sup> auf leichten Böden, 0,5 g/m<sup>2</sup> auf mittleren Böden, 0,6 g/m<sup>2</sup> auf schweren Böden.

Wartezeit: –

Wirkung auf Bienen: B 3

Wasserschutzgebietsauflage: –

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 316, 415

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Unkrautvernichter-Total* (02571), ELS  
(75% Natriumchlorat + 25% Kochsalz)

Nichtkulturland.

Gegen Unkräuter auf Nichtkulturland ohne Baumbewuchs 30 g gelöst in 1,5 l Wasser/m<sup>2</sup> gießen oder spritzen. Anwendung nach ein bis zwei Wochen wiederholen.

Wartezeit: –

Wirkung auf Bienen: B 4

Wasserschutzgebietsauflage: –

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: –

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*VAPstrip 100* (01192-60), FRO  
(56 g Dichlorvos)

Vorratsschutz.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Detia Insekten-Strip (01192).

*vitaflora* (02969-60), ZUL  
(80 g/l Pirimiphos-methyl)

Gemüsebau, Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Actellic 8 (02969).

2. Bei den nachfolgenden Pflanzenbehandlungsmitteln wurde die Zulassung wie folgt geändert bzw. ergänzt:

*Afalon* (0036), HOE  
(47,5% Linuron)

geändert:

Wartezeit bei Kartoffeln = 90 Tage, bei Möhren = 70 Tage, bei Erbsen = 60 Tage, bei Ackerbohnen = 90 Tage, bei Porree = 90 Tage, bei Spargel = 7 Tage.

gestrichen:

Anwendung bei Knollensellerie und Blattsellerie.

*Alzodef* (01012), SKW  
(49% Cyanamid)

geändert:

Hopfenbau: Zum chemischen Hopfenputzen, einschließlich Unkrautbekämpfung ohne Dauerwirkung 8%, 200 ml Spritzflüssigkeit je Hopfenstock, maximal 3 Anwendungen, 4% + 20% Ammonsulfat, 200 ml Spritzflüssigkeit je Hopfenstock, maximal 3 Anwendungen, 4% + 20% Ammonnitratstoff, 200 ml Spritzflüssigkeit maximal 3 Anwendungen.

*Arbosan Universal-Feuchtbeize* (03033), CGD

(150 g/l Furavax + 25 g/l Imazalil + 25 g/l Thiabendazol)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen Streifenkrankheit an Gerste, 200 ml/100 kg Saatgut beizen, Flugbrand an Hafer, 200 ml/100 kg Saatgut beizen, Flugbrand an Weizen, 200 ml/100 kg Saatgut beizen.

*Arbosan Universal-Trockenbeize* (03032), CGD

(15% Furavax + 2,5% Imazalil + 2,5% Thiabendazol)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen Flugbrand an Hafer, 200 g/100 kg Saatgut beizen, gegen Flugbrand an Weizen, 200 g/100 kg Saatgut beizen.

*Atrazin 500 S flüssig* (02591-60), WAC  
(480 g/l Atrazin)

ergänzt:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Spargel mit 1,5 l/ha nach Aufrichten der Dämme, vor dem Stechen (bis 5 cm Unkrauthöhe). Wartezeit = 7 Tage.

*Atrazin Spritzpulver* (01149-60), CGD  
(48% Atrazin)

gestrichen:

Ackerbau: Gegen Unkräuter einschließlich Hirsearten in Mais 1 kg/ha + 3,5 l/ha Lasso als Tankmischung, VA.

*Atrinal* (02868), MAG, SPI, URA  
(200 g/l Dikegulac)

geändert:

Zierpflanzenbau: Zum Stutzen von *Azalea indicum* als Topfpflanze unter Glas, 2,0% bzw. 3,0% je nach Kulturform und Anwendungszeitpunkt.

*Barthels Baumteer-Emulsion spritzfähig* (0668), ASS  
(hochsiedendes Steinkohlenteeröl)

ergänzt:

Bienengefährlich.

*Bayleton-Spritzpulver* (02714), BAY  
(25% Triadimefon)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen Echten Mehltau an Wintergerste, 0,5 kg/ha ab Befallsbeginn im Herbst, jedoch nicht später als Ende November.

*Bidisin forte* (01377), BAY  
(800 g/l Chlorphenprop-methyl)

geändert:

Wartezeit bei Mais = 60 Tage.

*Bidrin* (02167), DSC, CGD  
(240 g/l Dicrotophos)

gestrichen:

Wasserschutzgebietsauflage 2.

*Bromelien-Ethrel* (02870), URA, SPI  
(40 g/l Ethephon)

geändert:

Zierpflanzenbau: Zur Beeinflussung der Blühperiode bei Bromelien unter Glas, 5,0%, ab 2. Kulturjahr. Die Anwendungskonzentration gilt als Höchststrichmenge. Die einzelnen Sorten können verschieden reagieren. Auf die Empfehlung der Fachberatung wird verwiesen.

*Certrol H* (02599), SPI, URA  
(120 g/l Ioxynil + 360 g/l Mecoprop)

ergänzt:

Wiesen und Weiden: Gegen Vogelmiere 3 l/ha, Herbstanwendung (August bis November).

*Curaterr SK* (02818), BAY  
(330 g/l Carbofuran)

gestrichen:

Zierpflanzenbau: Gegen Dickmaulrüssler und Trauermücken.

*Dalapon Berghoff* (02069), CBA  
(74% Dalapon)

gestrichen:

Wiesen und Weiden: Gegen Rasenschmiele.

Forst: Zur Graswuchshemmung sowie gegen Gräser auf Kahlfächen oder unter Altholz.

*Dedevap* (01353), BAY  
(555 g/l Dichlorvos)

geändert:

Gemüsebau: Gegen saugende Insekten unter Glas an Salat, Gurken und Tomaten 10 ml/100 m<sup>3</sup> Raum verdampfen.

Zierpflanzenbau: Gegen beißende und saugende Insekten sowie Schildläuse an Zierpflanzen im Freiland und unter Glas, 0,2% spritzen, gegen saugende Insekten und Schildläuse an Zierpflanzen unter Glas 10 ml/100 m<sup>3</sup> Raum verdampfen, gegen Schildläuse an Zierpflanzen unter Glas 5 ml in 300 ml Wasser/100 m<sup>3</sup> Raum sprühen.

Wartezeit: Salat = 7 Tage, Gurken, Tomaten = 3 Tage.

*Detia Gas-Ex-M* (0880), DEL, VOR  
(100% Methylbromid)

geändert:

Vorratsschutz: Gegen Vorratsschädlinge unter gleichzeitiger Anwesenheit von Vorratsgütern in Mühlen und Speichern 16–30 g/m<sup>3</sup> – 24 Stunden, gegen Vorratsschädlinge in Vorratsgütern – Ware verpackt unter gasdichten Planen oder in hinreichend gasdichten Räumen mit Massivdecken und -böden 16–30 g/m<sup>3</sup> – 24 Stunden.

*Difocap* (03067), ORT  
(5% Captafol + 40% Captan + 10% Folpet)

ergänzt:

Obstbau: Gegen Lagerfäulen und Lagerschorf an Kernobst, 0,175%, max. 4 Anwendungen im Abstand von 14–21 Tagen bis 3 Tage vor der Ernte. In Verbindung mit vorausgegangener Anwendung des Mittels gegen Schorf insgesamt nicht mehr als 16 Anwendungen.

*Dowpon* (0242), CME, SCH  
(74% Dalapon)

gestrichen:

Wiesen und Weiden: Gegen Rasenschmiele.

*Dowpon Spiess-Urania* (0027), SPI, URA  
(74% Dalapon)

gestrichen:

Wiesen und Weiden: Gegen Rasenschmiele.

*Dipterex SL* (01412), BAY

(50% Trichlorfon)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen beißende Insekten an Blattgemüse, Sproßgemüse, Wurzelgemüse und Fruchtgemüse im Freiland.

Obstbau: Gegen beißende Insekten an Stein- und Beerenobst.

Ackerbau: Gegen beißende Insekten an Getreide und Kartoffeln.

geändert:

Wartezeit bei Zucker- und Futterrüben = 28 Tage.

*Drawigran plus* (03044), WAC

(30% Fenfuram + 2% Imazalil + 8% Quintozen + 15% Thiabendazol)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen Flugbrand an Weizen, 300 g/100 kg, gegen Flugbrand an Hafer 100 g/100 kg Saatgutweizen.

*Eimü-zin* (01152-61), EIM

(50% Simazin)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Ackerbohnen sowie in Erbsen.

*Gesaprim 50* (01149), CGD

(48% Atrazin)

gestrichen:

Ackerbau: Gegen Unkräuter, einschließlich Hirsearten, in Mais mit 1,5 kg/ha Gesaprim 50 + 3,5 l/ha Lasso als Tankmischung zur Voraufaufanwendung.

*Gesaprim Neun O* (03082), CGD

(86% Atrazin)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen Quecke in Mais mit 4,5 kg/ha auf leichten und mittleren Böden zur Nachaufaufanwendung.

*Gesaran 2079* (01159), CGD, SCH

(22,5% Methoprotryn + 5% Simazin)

geändert:

Ackerbau: Gegen Windhalm und zweikeimblättrige Unkräuter in Wintergetreide (ausgenommen Winterroggen).

*Gesatop 50* (01152), CGD, SCH

(50% Simazin)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Ackerbohnen sowie in Erbsen.

Gewässer: Gegen submerse Pflanzen in trockenen und bespannten Fischteichen, gegen Fadenalgen in bespannten Fischteichen.

*Gesatop 500 flüssig* (02485), CGD, SCH

(500 g/l Simazin)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Ackerbohnen sowie Erbsen.

*Gramoxone-M* (03098), ICI

(85 g/l Paraquat + 300 g/l MCPA)

geändert:

Wirkung auf Bienen: Bienengefährlich in nicht bienengefährlich.

*Hora Fluron Granulat* (03127), HOR

(5% Thiazafuron)

geändert:

Wirkung auf Bienen: Bienengefährlich in nicht bienengefährlich.

*Hora Simazin 50* (01152-60), HOR

(50% Simazin)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Ackerbohnen sowie in Erbsen.

*Hora Simazin 500 flüssig* (02485-60), HOR

(500 g/l Simazin)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Ackerbohnen sowie in Erbsen.

*Lepit* (02670), SCH

(0,0075% Chlorphacinon)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen Feldmaus in Getreidesaaten in der Zeit zwischen dem 10. September und 15. März 15 kg/ha breitflächig ausstreuen.

Obstbau: Gegen Feldmaus in Obstanlagen in der Zeit zwischen dem 10. September und 15. März 15 kg/ha breitflächig ausstreuen.

*Meltatox Combi* (03112), BAS, COM

(100 g/l Dodemorph + 100 g/l Nitrothal-isopropyl)

geändert:

Wirkung auf Bienen: Bienengefährlich in nicht bienengefährlich.

*MPT flüssig* (0230), SCH

(250 g/l Mecoprop-Salz + 100 g/l 2,4,5-T-Salz)

ergänzt:

Weinbau: Gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Reben ab 3. Standjahr 12 l/ha, Sommeranwendung ab Rebstadium 29 bis Beginn der Wartezeit.

*Nogos 50 EC* (01243), CGD

(500 g/l Dichlorvos)

gestrichen:

Ackerbau: Gegen beißende und saugende Insekten.

Gemüsebau: Gegen beißende und saugende Insekten im Freiland und unter Glas an Blattgemüse, Sproßgemüse und Fruchtgemüse. Gegen Blattläuse an Blatt- und Fruchtgemüse unter Glas.

Obstbau: Gegen beißende und saugende Insekten an Kernobst, Steinobst und Beerenobst gegen Sägewespen an Kernobst und Steinobst.

Hopfenbau: Gegen Blattläuse an Hopfen.

*Ortho Mycodifol* (02035), ORT, AGR, RST, WAC

(24% Captafol + 56% Folpet)

ergänzt:

Weinbau: Die durchgehende Anwendung des Mittels gegen Traubenbotrytis kann zu einer Verzögerung des Gärbeginns der Moste führen.

*Parathion forte Agrotec* (01901), AGR

(500 g/l Parathion)

ergänzt:

Zierpflanzenbau: Gegen Dickmaulrüssler im Freiland und unter Glas 0,05%, 3 l/m<sup>2</sup> bzw. 100 ml/13-cm-Topf.

*Pomuran* (02775), SPI, URA, BAS

(32,5% Captan + 26,4% Mancozeb)

ergänzt:

Weinbau: Die durchgehende Anwendung des Mittels gegen Traubenbotrytis kann zu einer Verzögerung des Gärbeginns der Moste führen.

*Previcur N* (03066), SCH, ICI

(722 g/l Propamocarb)

ergänzt:

Zierpflanzenbau: Pythium-Arten an 5-°C-Tulpen unter Glas, Zwiebeln 20 Minuten in 0,3%ige Lösung tauchen und vor dem Pflanzen 15 ml Previcur N in 0,5–1 l Wasser/m<sup>2</sup> auf die Bodenoberfläche gießen und einarbeiten.

*Purgarol* (02611), SPI, URA

(32% MCPA-Salz + 24% Terbacil)

geändert:

Weinbau: Gegen Unkräuter in Reben ab 4. Standjahr 5 kg/ha, Frühjahrsanwendung ab Vegetationsbeginn der Rebe bis Rebstadium 15 oder Sommeranwendung ab Rebstadium 29 bis Beginn der Wartezeit.

*Pyramin* (0746), BAS, CME

(65% Chloridazon)

gestrichen:

Ackerbau: Gegen Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben zur Nachaufaufanwendung.

*Rosenspritzmittel Saprol* (02092-60), CME

(190 g/l Triforin)

ergänzt:

Obstbau: Gegen Monilia-Spitzendürre an Kirschen 0,15%, max. drei Anwendungen, erste Anwendung in beginnende Blüte, zweite Anwendung in die Vollblüte, dritte Anwendung (nur bei langer Blühdauer) ca. sieben Tage später in die abgehende Blüte. Gegen Sprühfleckenkrankheit an Kirschen, 0,15% bei beginnendem Befall, durchschnittlich drei Anwendungen im Abstand von 8–14 Tagen, max. sieben Anwendungen.

Wartezeit: Kirschen = 7 Tage.

geändert:

Wartezeit: Beerenobst in Stachelbeeren = 14 Tage.

*Simazin 50 Spiess-Urania* (02431), URA, SPI

(50% Simazin)

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Ackerbohnen sowie in Erbsen.

*Semeran 25* (01157), CGD, SCH

(25% Desmetryn)

ergänzt:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in gepflanztem Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Grünkohl und Rosenkohl 1,5 kg/ha 2–3 Wochen nach dem Pflanzen.

**Sumicidin** (02960), DSC  
(309 g/l Fenvalerat)

geändert:

Obstbau: Gegen beißende und saugende Insekten sowie gegen Spinnmilben an Kernobst 0,03%.

ergänzt:

Weinbau: Gegen Traubenwickler 0,02%.

Wartezeit: Weinbeeren = 21 Tage.

**Tenoran** (01254), CGD, SCH  
(50% Chloroxuron)

geändert:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Knollensellerie nach dem Pflanzen.

Wartezeit = 90 Tage.

ergänzt:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Dill mit 0,6 g/m<sup>2</sup>, Nachauflaufanwendung ab 1. Laubblatt der Kulturpflanze. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Gegen Unkräuter in Schnittlauch mit 0,6 g/m<sup>2</sup> nach dem Pflanzen im Stadium B (Keimblatt) bis D<sub>2</sub> der Unkräuter.

Wartezeit: Dill = 49 Tage, Schnittlauch = 60 Tage.

gestrichen:

Gemüsebau: Gegen Unkräuter in Erbsen zur Voraufaufanwendung.

**Tolkan** (02394-60), ROP, AGR  
(75% Isoproturon)

ergänzt:

Ackerbau: Gegen einkeimblättrige Unkräuter sowie Vogel-Sternmiere und Kamillearten in Wintergerste mit 2 kg/ha auf mittleren und schweren Böden (bis 3% organische Substanz) zur Nachauflaufanwendung/Herbst.

**TOP Kultur-Herbizid Schering** (02779), SCH  
(35,8% 2,4,5-T-Salz)

gestrichen:

Forst: Zur Wuchshemmung von Gräsern, Kräutern und Holzgewächsen in Nadelholzkulturen 6 kg/ha + 2,5 kg/ha Dowpon als Tankmischung.

**Tormona-Salz** (01070), CME  
(35,8% 2,4,5-T-Salz)

gestrichen:

Forst: Zur Wuchshemmung von Gräsern, Kräutern und Holzgewächsen in Nadelholzkulturen 6 kg/ha + 2,5 kg/ha Dowpon als Tankmischung.

**Ucesol** (03090), AGR  
(460 g/l Chlorcholinchlorid)

geändert:

Wirkung auf Bienen: Bienengefährlich in nicht bienengefährlich.

Für alle zugelassenen bromacilhaltigen Pflanzenbehandlungsmittel ist die Kennzeichnungsaufgabe Nr. 237 (Wasserschutzgebietsaufgabe 1) erteilt worden.

Für alle zugelassenen maleinsäurehydrazidhaltigen Pflanzenbehandlungsmittel sind die Kennzeichnungsaufgaben Nr. 237 (Wasserschutzgebietsaufgabe 1) für die Anwendung auf Gewässerböschungen, Nr. 238 (Wasserschutzgebietsaufgabe 2) für alle übrigen bei der Zulassung vorgesehenen Anwendungen erteilt worden.

Das bei der Zulassung von Pflanzenbehandlungsmitteln auf der Basis von MCPA- bzw. Mecoprop-Salzen (flüssig) vorgesehene Anwendungsgebiet gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Reben ist einschließlich Wartezeit wie folgt neu gefaßt worden:

Gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Reben ab 3. Standjahr 4 l/ha, Frühjahrsanwendung ab Vegetationsbeginn der Rebe bis Rebstadium 15 oder Sommeranwendung ab Rebstadium 29 bis Beginn der Wartezeit.

Die Wartezeit beträgt bei Weinbeeren (Sommeranwendung) 35 Tage.

**3. Bei folgenden Pflanzenbehandlungsmitteln hat eine Prüfung ergeben, daß sie nicht bienengefährlich sind:**

**Curbetan** (02939), RST

4 kg in 500 l Wasser/ha

**Gramoxone-M** (03098), ICI

6 l in 500 l Wasser/ha

**Meltatox Combi** (03112), BAS, COM

0,4% spritzen

**Schaumstopp Wacker** (09007), WAC

bis zu 14 ml als Zusatz zu 10 l gebrauchsfertiger Spritzbrühe

**Ucesol** (03090), AGR

3 l in 200 l Wasser/ha

**Hora Fluron Granulat** (03127), HOR  
200 kg/ha

#### 4. Legende

Wartezeit: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 1-3)

Zuordnung der Kulturen zu den Gruppenbezeichnungen Blattgemüse, Sproßgemüse, Fruchtgemüse, Wurzelgemüse: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 2)

Gefahrensymbol: Nieders. Verordnung über den Handel mit Giften vom 13. 2. 1978 (Nieders. GVBl. S. 137)

Wirkung auf Bienen: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 1-3)  
Wasserschutzgebietsaufgaben 1 und 2: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 1-3).

Voss (Braunschweig)

#### Prüfung von Düsen als Geräteteile

Der Ausschuß für die Anerkennung von Pflanzenschutz- und Vorratsschutzgeräten hat in seiner Sitzung am 11. und 12. Dezember 1979 beschlossen, daß jetzt auch Düsen für das Ausbringen von Pflanzenbehandlungsmitteln, die im Verband spritzen, als Geräteteile geprüft werden können.

Die Düsen sind zur Prüfung entsprechend ihrem Einsatzgebiet mit zugehörigen Filtern, Ventilen und ggf. Düsenkörpern anzuliefern. Sie werden im Labor und im praktischen Einsatz bei drei Prüfstellen geprüft.

Die Prüfungsgebühren für eine Düsengröße mit einem Satz Filter und Ventilen werden nach Punkt 3.4 des Tarifs vom 7. 5. 1976 auf DM 750,- festgelegt. Für die Anmeldung sind die Antragsformulare der Biologischen Bundesanstalt auf Prüfung eines Geräteteils zu benutzen.

KOHSIEK (Braunschweig)

#### Literatur

TASPO-Berufstaschenkalender für den Erwerbsgärtner 1980. Verlag Bernhard Thalacker, Postfach 33 61, 3300 Braunschweig. 312 S., DIN A 6, Plastikumschlag, 8,90 DM.

Der Kalender, oder besser das Gärtnerstagebuch, erscheint hiermit im 71. Jahrgang. Der Kalenderteil bietet wie bisher genügend Platz für Eintragungen. Im Textteil werden besonders ausführlich behandelt: Energiesparmaßnahmen im Gartenbau, chemische Unkrautbekämpfung. Ein umfangreiches Bezugsquellenverzeichnis beschließt wieder den Kalender.

KOCH (Braunschweig)

JAHN, H.: Pilze, die an Holz wachsen. Herford, Bussesche Verlagsbuchhandlg. 1979. 268 Seiten mit 222 Farbfotos, 19 Schwarzweißfotos u. 114 Zeichnungen. Akorphan-Einband. DM 68.-

Von einem der besten Mykologen und Pilzkenner wird ein neues Buch vorgelegt, das sich mit einer ökologisch klar umrissenen Organismengruppe beschäftigt. Es handelt sich um die Beschreibung und Darstellung von insgesamt 235 Pilzarten, die an stehenden Stämmen oder lagerndem Holz vorkommen. Die meisten Arten gehören zu den Basidiomyceten, die den Waldwanderern als „Baumschwämme“ oder holzbewohnende „Hutpilze“ bekannt sind. Eine kleinere Anzahl gehört zu den weniger auffälligen Ascomyceten.

In einem allgemeinen Textteil wird der Leser zunächst in die Lebensweise der Pilze eingeführt. Man erfährt zahlreiche Einzelheiten über die Zersetzung des Holzes, über die saprophytische und parasitische Lebensweise der Pilze, über ihre verschiedenen ökologischen Ansprüche und ihre Bindung an bestimmte Baumarten. Wenn dieser einführende Text bereits die große Gabe des Autors erkennen läßt, wissenschaftliche Befunde klar und verständlich darzustellen, so lassen sich für die 222 Farbfotos kaum geeignete Worte der Begeisterung finden. Die halbseitigen Abbildungen sind von einer außerordent-

chen Schärfe und einer derart farbgetreuen Wiedergabe, wie sie bisher nur selten erreicht worden ist. Da alle wichtigen Details erkennbar sind, lassen sich die Bilder hervorragend zur Pilzbestimmung verwenden. Gut erkennbar sind stets auch die standörtlichen Verhältnisse, unter denen die Pilzarten aufwachsen. Wer auf diese Vorzüge weniger Wert legt, wird sich dem ästhetischen Reiz der Abbildungen in keinem Fall entziehen können, so daß auch der Nichtfachmann das Buch mit Freude in die Hand nehmen wird. Jede Abbildung ist mit einem gegenüberliegenden Text versehen, aus dem die wichtigsten Erkennungsmerkmale des Pilzes wie aber auch seine ökologischen Eigenarten hervorgehen. Im Anschluß an die bildliche Darstellung finden sich einige weitere Kapitel, die sich z. B. auf Sachworterklärungen, auf das Literaturverzeichnis und auf zwei Register der deutschen und wissenschaftlichen Pilznamen beziehen. Es besteht kein Zweifel, daß dieses wissenschaftlich informative, aber auch ästhetisch schöne und drucktechnisch hervorragend ausgestattete Buch nicht nur viele Mykologen, Pilzfreunde und Naturfreunde begeistert wird. Die „Pilze, die an Holz wachsen“ sind auch dazu geeignet, neue Freunde und Interessenten für die reizvolle und immer noch geheimnisvolle Klasse der Pilze zu gewinnen. Wenn man schließlich die Ausstattung des Buches und den so hochwertigen Inhalt berücksichtigt, kann man dem Autor wie aber auch dem Verlag für dieses Geschenk nur Dank sagen.

H. BUTIN (Hann. Münden)

Systemfungizide. Vorträge des V. Internationalen Symposiums, veranstaltet durch die Sektionen Mikrobiologie und Phytopathologie der Biologischen Gesellschaft der DDR vom 9. bis 13. Mai 1977 in Schloß Reinhardbrunn. Herausgegeben von H. Lyr und C. Polter. (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften der DDR, Abteilung Mathematik – Naturwissenschaften – Technik Jahrgang 1979, Nr. 2 N.) 371 S., zahlreiche Abb. und Tab., Preis 58 DM.

Im Einführungsvortrag beschäftigt sich H. Lyr mit den Differentialmerkmalen zwischen Pilzen und höheren Pflanzen als Basis für die selektive Wirkung systemischer Fungizide. Es folgen 39 Vorträge zu den folgenden Themen:

Natürliche Resistenz von Pflanzen gegen Schadorganismen  
Probleme der Anwendung von fungiziden Wirkstoffen  
Analyse der Wirkungsmechanismen von fungiziden Wirkstoffen  
Struktur-Wirkungsbeziehungen fungizider Wirkstoffe  
Wirksamkeit fungizider Wirkstoffe gegen andere Organismen als phytopathogene Pilze.

Die Vorträge sind deutsch oder englisch wiedergegeben, die Diskussionsbemerkungen deutsch, englisch oder russisch.

KOCH (Braunschweig)

SCHÜTTE, F.: Integrierte Bekämpfung von Rapschädlingen durch Vermeidung des Zusammentreffens mit ihren Wirtspflanzen. Heft 22 der „Monographien zur angewandten Entomologie“. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1979. 63 S., 15 Abb. und 14 Tab. Kart. 38 DM.

Oft wird betont, daß jede sinnvolle und ökonomisch vertretbare Maßnahme zur Förderung der Pflanzenproduktion Bestandteil eines ja schon immer betriebenen integrierten Pflanzenschutzes sei. Dieser den integrierten Pflanzenschutz sicher nicht immer fördernden Ausweitung des Begriffes stehen neue methodische Verfahren zur Manipulation von Erreger- und Schädlingspopulationen sowie der Wirtspflanzenentwicklung entgegen. So zeigt der Autor am Beispiel der Kohlschotenmücke, daß es möglich ist, das Zusammentreffen der legebereiten Weibchen mit den geeigneten Stadien der Rapspflanzen zu unterbinden. Mit einer derartigen künstlichen Inkoinzidenz zwischen Schadorganismus und Wirtspflanze wird ein neuer Weg beschritten.

Im Rheiderland ließ sich durch Unterbrechung des Winterrapsanbaues die Populationsdichte der Kohlschotenmücke im Vergleich von einem Jahr zum anderen um 96% reduzieren. In ein und demselben Jahr betrug diese Reduktion in Bezug auf ein Vergleichsgebiet sogar 99%. Die Population des Kohlschotenrüßers blieb unbeeinflusst. Durch eine mit einem Wachstumsregulator erzielte Blühverzögerung um 3 Wochen wurde die Populationsdichte dieses Schädlings um 88 bzw. 98% reduziert. Eine ähnlich hohe Reduktion war aber auch beim Befall durch den Kohlschotenrüßler erreicht worden. Ausgehend von den Untersuchungsergebnissen werden die Voraussetzungen diskutiert, um mit diesem Verfahren einen längerfristigen, durchschlagenden Erfolg zu erzielen. So liefert die Arbeit des Verfassers Ansätze zu einem spezifischen integrierten Pflanzenschutzverfahren, das beispielhaft für andere Kulturen und Schaderreger werden kann.

J. ULLRICH (Braunschweig)

## Manuskripte für das Nachrichtenblatt

### Themenbereich, Einsendung

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes veröffentlicht Originalarbeiten, kurze Mitteilungen und Buchbesprechungen über Pflanzenschutz und Grenzgebiete in deutscher Sprache. Über die Annahme von Manuskripten zur Veröffentlichung entscheidet der Redakteur. Die Manuskripte sind im Original einzusenden an die Schriftleitung, Bibliothek der Biologischen Bundesanstalt, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig.

### Äußere Form

Die Manuskripte sind mit Schreibmaschine einseitig auf DIN-A 4-Blättern mit breiten Rändern (links 5 cm) und doppeltem Zeilenabstand zu schreiben (25 Zeilen mit je 50-55 Anschlägen). Autorennamen und sonstige Eigennamen sind einfach zu unterstreichen und werden in Kapitälchen gedruckt. Wissenschaftliche Gattungs- und Artnamen von Organismen sind mit einer Wellenlinie zu unterstreichen und werden kursiv gedruckt. Überschriften sind doppelt zu unterstreichen und werden halbfett gedruckt. **Sonstige Unterstreichungen, Sperrungen oder Schreibungen in Großbuchstaben sind nicht erwünscht.**

Aufsatzmanuskripte sollen 15 Seiten einschließlich Abbildungen, Tabellen und Literaturverzeichnis möglichst nicht überschreiten. Der Kopf ist folgendermaßen anzuordnen.

Behörde oder Hochschule, Institut bzw. Dienststelle, Ort

### Titel der Arbeit

Titel in englischer Sprache

Von .....

(Vorname, Name)

Die Arbeit soll in der Regel in Einleitung (wird nicht als solche überschrieben), Methoden, Ergebnisse, Diskussion, Zusammenfassung, Abstract und Literatur gegliedert sein. Je eine kurze deutsche und englische Zusammenfassung sind unbedingt erforderlich.

Zusammenfassung und Abstract werden an den Anfang des Aufsatzes gesetzt. Das Abstract muß in einwandfreiem Englisch abgefaßt sein. Im Zweifelsfall ziehe man einen kompetenten Kollegen hinzu. – Vom Manuskripteingang bis zur Veröffentlichung muß mit 3 bis 8 Monaten gerechnet werden.

Abbildungen und Tabellen sind auf die notwendige Mindestzahl zu beschränken. Die Abbildungen werden getrennt vom Text im Original erbeten. Auf der Rückseite sind mit weichem Bleistift Autorennamen, Abbindezahl und gewünschte lineare Verkleinerung anzugeben (Spaltenbreite 85 mm). Zur Erleichterung von Verpackung und Versand sollten die Abbildungsvorlagen das Format DIN A 4 nicht überschreiten. Die Abbildungsunterschriften sind am Ende der Arbeit anzufügen.

Bei Zeichnungen ist darauf zu achten, daß die Beschriftung auch nach Verkleinerung noch gut lesbar und vor allem, daß sie einheitlich groß wird. Nur Originalzeichnungen sind brauchbar.

Bei der Zusammenstellung von Tabellen ist die Breite des Satzspiegels im NB zu beachten (85 bzw. 175 mm, maximal 60 bzw. 120 Anschläge).

Literaturverweisungen im Text erfolgen durch Angabe von Autor und Jahreszahl. Im Verzeichnis werden Zeitschriftenartikel mit Namen und nachgestellten Initialen sämtlicher Autoren, vollständigem Titel der Arbeit, abgekürztem Zeitschriftentitel – wie in der „Bibliographie der Pflanzenschutz-Literatur“ –, Band (doppelt unterstrichen) oder Jahrgang, Jahreszahl, Anfangs- und Endseitenzahl aufgeführt; Bücher mit Autorennamen, vollem Titel, Auflage, Publikationsort, Verlag und Jahreszahl. Alle Zitate werden alphabetisch nach dem ersten Autorennamen geordnet.

Kurze Mitteilungen sollen 4 Seiten nicht überschreiten und darin höchstens eine Abbildung oder Tabelle enthalten. Initial, Name des Autors und Ort (in Klammern) stehen am Schluß des Manuskriptes.

Bei Buchbesprechungen sind einleitend bibliographische Angaben nach folgendem Schema zu machen: Namen mit nachgestellten Initialen der Verfasser oder Herausgeber, Titel, Auflage, Verlag, Ort, Jahr, Seitenzahl, Einband und Preis.

KOCH (Braunschweig)

## Personalnachrichten

### Ferdinand-Beran-Medaille für Dr. G. Mathys, Paris, und MR a. D. Dr. H. Drees, Bonn

Der Generaldirektor der Eppo, Dr. G. MATHYS, Paris, und der frühere Leiter des Referats Pflanzenschutz im BML, MR a. D. Dr. H. DREES, Bonn, sind in Anerkennung ihrer überragenden Verdienste um den internationalen und österreichischen Pflanzenschutz sowie um das Zusammenwirken der Pflanzenschutzdienste in der Welt im Interesse der Sicherung der Ernährung der Menschheit mit der Ferdinand-Beran-Medaille ausgezeichnet worden.

Die Verleihung fand am 9. Oktober 1979 in Wien anlässlich des Internationalen Symposiums für integrierten Pflanzenschutz der OILB/WPRS in einer Feierstunde statt, in welcher der Direktor der Bundesanstalt für Pflanzenschutz Wien, Hofrat Dipl.-Ing. KAHL, die Laudatio hielt und Sektionschef Dipl.-Ing. H. SCHRATT, als Vertreter des österreichischen Landwirtschaftsministers, die Auszeichnung überreichte.

Herzlichen Glückwunsch!

### Dr. Johannes Bärner – 80 Jahre

Der frühere Leiter der Bibliothek Berlin-Dahlem der Biologischen Bundesanstalt, Wissenschaftlicher Rat i. R. Dr. JOHANNES BÄRNER, vollendete am 6. Januar 1980 in Karlsruhe (Mombertstraße 10) sein 80. Lebensjahr.

Der Jubilar erfreut sich unverminderter körperlicher und geistiger Frische und verfolgt mit stetem Interesse die Entwicklungen der Bundesanstalt und der von ihm geleiteten Dienststelle.

Die Biologische Bundesanstalt sowie besonders die Angehörigen der Bibliotheken gratulieren dem Jubilar sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

W. LAUX (Berlin-Dahlem)

### Dr. Wolfgang Klett – 80 Jahre

Wenn heute der Umweltschutz als wesentliche Komponente des Pflanzenschutzes allgemein anerkannt ist und die ökologischen Gesichtspunkte aus dem Pflanzenschutz nicht mehr wegzudenken sind, so hat diese Entwicklung maßgebend Dr. WOLFGANG KLETT eingeleitet, der am 7. Januar 1980 seinen 80. Geburtstag feiern kann. Es gibt wenige heute noch lebende Fachleute, die durch Rat und Tat den Pflanzenschutz, wie wir ihn jetzt anstreben, so entscheidend vorangetrieben haben wie der Jubilar. Meilensteine auf diesem Weg waren die Einführung der Zehrwespe *Prospaltella perniciosi* als Parasit der San-José-Schildlaus als erste größere biologische Bekämpfungsmaßnahme im Obstbau in der Bundesrepublik und der Aufbau des integrierten Pflanzenschutzes im Kernobstbau zusammen mit Dr. HANS STEINER. Welche Bedeutung seinen hervorragenden Leistungen auf diesem Gebiet zugemessen wird, ist aus der Verleihung der Karl-Escherich-Medaille ersichtlich, die Dr. KLETT noch 11 Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst mit Dr. HANS STEINER zusammen stellvertretend für das gesamte Stuttgarter Team am 8. März 1976 von der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie in Gießen überreicht wurde.

Noch immer zeigt der Jubilar reges Interesse am Pflanzenschutzgeschehen in Baden-Württemberg, in der Bundesrepublik Deutschland und darüber hinaus in der ganzen Welt. Dabei scheut er sich auch nicht, in Wort und Schrift seine warnende Stimme zu erheben, wenn er die von ihm seit eh und je vertretenen Grundsätze für einen ökologisch ausgerichteten Pflanzenschutz in Gefahr sieht. Bei den Tagungen der Pflanzenärzte in Baden-Württemberg können ihn seine früheren Mitarbeiter fast regelmäßig begrüßen. Ebenso besucht er auch andere Tagungen, in denen Pflanzenschutzfragen behandelt werden, immer noch gern.

Die herzlichsten Glückwünsche begleiten Dr. WOLFGANG KLETT in das nächste Lebensjahrzehnt. Mögen ihm gute Gesundheit und Vitalität noch lange erhalten bleiben, damit er weiter wie bisher lebendigen Anteil am Pflanzenschutzgeschehen nehmen kann.

WARMBRUNN (Stuttgart)

### Dr. Gerhard Rothe †

Am 6. 12. 1979 verschied Regierungsrat a. D. Dr. GERHARD ROTHE. Dr. ROTHE trat am 5. 2. 1927 in die Zweigstelle Stade der früheren Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft ein. Vom 2. 11. 1953 bis 31. 8. 1961 gehörte er dem jetzigen Institut für Pflanzenschutz im Obstbau an. SCHMIDLE (Dossenheim)

### Veröffentlichungen der Biologischen Bundesanstalt im Jahre 1979

#### Amtliche Pflanzenschutzbestimmungen, Neue Folge

Sammlung internationaler Verordnungen und Gesetze zum Pflanzenschutz. Erscheinen nach Bedarf. 5 Hefte bilden einen Band. – Zu beziehen von: Bibliothek der BBA, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig.

1979 erschienen Bd. 36, Heft 5 mit Register und Bd. 37, Heft 1–3.

#### Bibliographie der Pflanzeschuttliteratur, Neue Folge

Titelbibliographie des internationalen Fachschrifttums von Phytomedizin und Pflanzenschutz (Aufl. 1100). Kommissionsverlag Paul Parey, Lindenstraße 44/47, 1000 Berlin 61.

1979 erschienen Band 14, Heft 3 und Heft 4 mit Register, Band 15, Heft 1–2.

#### Jahresberichte der Biologischen Bundesanstalt

Bericht über Personal, Organisation, Veröffentlichungen sowie über abgeschlossene Forschungsvorhaben der BBA. Erscheint jährlich. – Zu beziehen von: Bibliothek der BBA, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig.

1979 erschien: Jahresbericht 1978, 164 S.

#### Jahresberichte des Deutschen Pflanzenschutzdienstes

Berichte über die Tätigkeit des Pflanzenschutzdienstes der Bundesländer. (Erscheint jährlich, Aufl. 1200). Zu beziehen von: Bibliothek der BBA, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig.

1979 erschien: 25. Jahrgang 1978, 196 S.

#### Merkblätter der Biologischen Bundesanstalt

Gesetze, Verordnungen und Richtlinien zum Pflanzenschutz. – Biologie und Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen. (Aufl. 1000–5000).

Zu beziehen von: Fa. Aco-Druck, Kalenwall 1, 3300 Braunschweig. 1979 erschienen:

Nr. 27 Teil 1 Entwicklungsstadien bei Getreide – außer Mais

Nr. 50 Kernbibliothek Phytomedizin (Eine Auswahl von Monographien und Zeitschriften).

Teil 12 Wildschaden und Wildschadensverhütung

Teil 13 Hygieneschädlinge und ihre Bekämpfung

Teil 14 Pflanzenschutzgesetzgebung

Teil 15 Pflanzenquarantäne.

#### Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft

Wissenschaftliche Veröffentlichungen aus den Instituten der Biologischen Bundesanstalt (Erscheinen nach Bedarf. Aufl. unterschiedlich). – Kommissionsverlag Paul Parey, Lindenstraße 44/47, 1000 Berlin 61.

1979 erschienen:

Heft 188 Russische Namen von Arthropoden pflanzenschutzlicher Bedeutung.

Von Prof. Dr. W. LAUX und Dr. G. SCHMIDT, 86 S.

Heft 189 Die Gattung *Pyrenochaeta* De Notaris.

Von Dr. ROSWITHA SCHNEIDER, 73 S., 13 Abb.

Heft 190 Gaschromatographie der Pflanzenschutzmittel. Tabellarische Literaturreferate VIII.

Von Dr. W. EBING, 115 S.

Heft 191 42. Deutsche Pflanzenschutztagung in Mainz 8.–13. Oktober 1979, 340 S., 2 Taf.

**Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis**

Das Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis, 27. Aufl. 1979, herausgegeben von der Biologischen Bundesanstalt, bearbeitet von der Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik, hergestellt und vertrieben von der Fa. ACO-Druck, Kalenwall 1, 3300 Braunschweig, erschien in folgenden Titelverzeichnissen:

- Teil 1 Ackerbau – Wiesen und Weiden – Hopfenbau. Sonderkulturen – Nichtkulturland – Gewässer
- Teil 2 Gemüsebau – Obstbau – Zierpflanzenbau
- Teil 3 Weinbau
- Teil 6 Anerkannte Pflanzenschutz- und Vorratsschutzgeräte
- Teil 7 Wirkung auf Bienen
- Teil 4 Forst und Teil 5 Vorratsschutz erschienen 1979 nicht.

**Richtlinien für die amtliche Prüfung von Pflanzenschutzmitteln**

Die Loseblattsammlung mit Ergänzungslieferungen ist vergriffen und teilweise überholt. Sie wird nicht fortgesetzt. Stattdessen werden jetzt Einzelrichtlinien gedruckt und von der Fa. ACO-Druck, Kalenwall 1, 3300 Braunschweig, vertrieben. 1979 erschienen:

**1. Lieferung**

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Monilia laxa* Honey (Spitzendürre) an Steinobst (4 – 5.3.3)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Clasterosporium carpophilum* (Lev.) Aderh. (Schrotschußkrankheit) an Steinobst (4 – 5.3.4)

Richtlinie für die Prüfung von Herbiziden in Rüben und Kartoffeln (13 – 1.1.3)

Richtlinie für die Prüfung von Insektiziden gegen *Brachyrhinus sulcatus* F. (Gefurchter Dickmaulrüssler) an Reben (22 – 2.3)

Richtlinie für die Prüfung von Insektiziden gegen *Byctiscus betulae* L. (Rebstichler) an Reben (22 – 2.4)

Richtlinie für die Prüfung von Insektiziden gegen Erdraupen an Reben (22 – 2.5)

Richtlinie für die Prüfung von Insektiziden gegen *Peribatodes thom-boidaria* Schiff. (Rhombenspanner) an Reben (22 – 2.6)

Richtlinie für die Prüfung von Akariziden gegen Tetranychiden (Spannmilben) im Weinbau (22 – 3.1)

Richtlinie für die Prüfung der Nebenwirkungen von Fungiziden von Spinnmilben im Weinbau (22 – 3.1.1)

Richtlinie für die Prüfung von Verbißschutzmitteln gegen Hasen, Kaninchen und Rehwild im Weinbau (22 – 5)

Richtlinie für die Prüfung von Wachstumsreglern zum chemischen Ausbrechen von Stocktrieben im Weinbau (22 – 7.1)

Richtlinie für die Prüfung von Wachstumsreglern zum chemischen Entblättern von Weinreben (22 – 7.2)

Richtlinie für die Prüfung von Pflanzenbehandlungsmitteln auf Geschmacksbeeinflussung bei Wein (22 – 10)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Sphaerotheca humuli* Burr. (Echter Mehltau) an Hopfen (4 – 2.5.1)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Pseudoperonospora humuli* (Miyabe et Tak.) Wils. (Falscher Mehltau) an Hopfen (4 – 3.5)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Rhynchosporium secalis* (Oud.) Davis (Blattfleckenkrankheit an Getreide) (4 – 5.1.9)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Botrytis cinerea* Pers. an Hopfen (4 – 5.6.1)

Richtlinie für die Prüfung von Herbiziden in Baumschulen und Ziergehölzanzpflanzungen (13 – 1.4.2)

Richtlinie für die Prüfung von Herbiziden in Tabak (13 – 1.7)

Richtlinie für die Prüfung von Wachstumsreglern zur Halmfestigung bei Getreide – außer Mais (15 – 1.1.1).

**2. Lieferung**

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Sphaerotheca humuli* Burr. (Echter Mehltau) an Hopfen (4 – 2.5.1)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Pseudoperonospora humuli* (Miyabe et Tak.) Wils. (Falscher Mehltau) an Hopfen (4 – 3.5.1)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Rhynchosporium secalis* (Oud.) Davis (Blattfleckenkrankheit an Getreide) (4 – 5.1.9)

Richtlinie für die Prüfung von Fungiziden gegen *Botrytis cinerea* Pers. an Hopfen (4 – 5.6.1)

Richtlinie für die Prüfung von Herbiziden in Baumschulen und Ziergehölzanzpflanzungen (13 – 1.4.2)

Richtlinie für die Prüfung von Herbiziden in Tabak (13 – 1.7)

Richtlinie für die Prüfung von Wachstumsreglern zur Halmfestigung bei Getreide – außer Mais (15 – 1.1.1.1)

Die Richtlinien sind bei der Firma ACO-Druck, Kalenwall 1, 3300 Braunschweig, zu beziehen. Der Preis je Einzelrichtlinie beträgt z. Z. 4 DM. Die Richtlinien werden einzeln abgegeben, jedoch muß eine Bestellung mindestens 5 Stück umfassen (Warenwert mindestens 20 DM zuzüglich Mehrwertsteuer, Verpackung und Versandkosten), wobei der Besteller jede beliebige Sortierung wählen kann, auch aus der 1. Sendung (vergl. Nachrichtenbl. Deut. Pflanzenschutzd. Braunschweig, 31, 1979, 45).

Rabatte: ab 11 Stück 10%  
ab 26 Stück 20%  
ab 51 Stück 30%

**Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft**

Faltplan. Schriftleitung R. BARTELS

KOCH (Braunschweig)

**Redaktion:** Präsident Professor Dr. G. Schuhmann, **Schriftleitung:** Dr. W. Koch, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig, Telefon (05 31) 39 91. **Verlag** (Anschrift außer Anzeigenabteilung): Eugen Ulmer GmbH & Co., Gerokstraße 19, Postfach 10 32, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 24 63 46, Telex 7-21 774. **Herstellung:** Margherita Mansueto-Rosen. **Vertrieb:** Roswitha Kerbel. **Anzeigen:** Erhard Liebenstein.

**Anzeigenabteilung:** Reinsburgstraße 77 A, Postfach 3 23, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 62 40 51, Telex 7-21 774. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 8. Anzeigenschluß am 25. des Vormonats.

Bankverbindungen: Postscheckkonto Stuttgart 74 63-700, Zürich 80-470 72, Wien 10.83 662. Deutsche Bank, Filiale Stuttgart, Konto 14/76 878. Südwestbank AG Stuttgart, Konto 21 000.

**Druck:** Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co, Körnerstraße 14–18, 7140 Ludwigsburg.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes (Braunschweig) enthält wissenschaftliche Originalbeiträge und Berichte aus den Arbeitsgebieten der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft und des Pflanzenschutzdienstes der Bundesländer und Berlin (West), technische Kurzabhandlungen, Gesetze, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen zum Pflanzenschutz, Literaturhinweise und Buchbesprechungen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rückporto beilegen. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernseh-sendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestraße 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

Die Vervielfältigung und der Nachdruck von Veröffentlichungen aus der Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt ist mit Quellenhinweis gestattet. Ein Beleg ist einzusenden an: Schriftleitung Nachrichtenblatt, Messeweg 11/12, D-3300 Braunschweig. Für die Richtigkeit der Angaben und ihrer Wiedergabe besteht keine Haftung.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes erscheint monatlich. Inland-Bezugspreis: jährlich DM 100,80 einschließlich Zustellgebühren und 6,5% MwSt.; Ausland-Bezugspreis: jährlich DM 102,- einschließlich Versandgebühren – Rechnungsgebühr: DM 1,30; im Abbuchungsverfahren nur DM –,80. – Wenn nicht bis zum 31. 10. des laufenden Jahres schriftlich gekündigt wird, verlängert sich das Abonnement bis zum Ende des folgenden Jahres. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.